

## Pressemitteilung

### **Mit dem World Wide Web den Kampf gegen Krebs vorantreiben**

#### **Immunologen aus Europa und den USA starten Online-Umfrage für eine vereinheitlichte Darstellung von T-Zellanalyseverfahren – beschleunigte Entwicklung von Impfstoffen gegen Krebs langfristiges Ziel**

**(Mainz, 27. Oktober 2009, tr) Immunologen aus der ganzen Welt sind innerhalb der nächsten zwölf Monate aufgefordert, in einem öffentlichen Onlineforum ihre Meinungen und Kommentare zu den angewandten – aber bislang weltweit unterschiedlichen – T-Zellanalyseverfahren abzugeben. Ziel ist es Erkenntnisse zu gewinnen, die eine einheitliche Darstellung der Ergebnisse von Analyseverfahren ermöglichen. Langfristig kann dies zu einer schnelleren Entwicklung von Impfstoffen gegen Krebs führen. Initiiert wurde das Projekt MIATA (Minimal Information About T cell Assays) von einer Kerngruppe internationaler Experten, der auch Dr. Cedrik Britten von der III. Medizinischen Klinik und Poliklinik der Universitätsmedizin Mainz angehört.**

Eine vereinheitlichte Art Daten von T-Zellanalyseverfahren zu publizieren hätte vielfältige Vorteile: erstens wären bessere Rückschlüsse bezüglich der Qualität der erhobenen Daten möglich. Zweitens würden die weltweiten Analyselabore damit bewegt werden, alle einzelnen Schritte der angewandeter Analyseverfahren, die für die Qualität der Resultate maßgeblich sind, kritisch zu überdenken. Drittens könnte so der Grundstein für eine weltweite und öffentlich zugängliche Datenbank gelegt werden. Damit wären Wissenschaftler in der Lage, ihre eigenen Daten direkt mit denen anderer Labore zu vergleichen. Die daraus gewonnen Erkenntnisse könnten unmittelbar in die Entwicklung von Anti-Krebsimpfstoffen fließen und diese beschleunigen. In Anbetracht der Dringlichkeit mit der neuartige Therapien für Krebspatienten entwickelt werden müssen, ist dies von großer Bedeutung.

T-Zellen spielen für das Immunsystem eine ganz wesentliche Rolle. Unterschiedliche T-Zellen nehmen dabei verschiedene Aufgaben in der Immunabwehr wahr. Bei Krebspatienten, die mit Anti-Tumorimpfstoffen behandelt werden, gibt die Anzahl von tumorreaktiven T-Zellen im Blut Aufschluss darüber, wie stark das Immunsystem auf den verwendeten Impfstoff reagiert.

Um diese T-Zellen nachzuweisen, greifen Wissenschaftler im Bereich der Tumorummunologie bei fast allen Studien auf so genannte T-Zellanalyseverfahren zurück. Allerdings werden weltweit eine Vielzahl unterschiedlicher Testmethoden innerhalb der T-Zellanalyseverfahren verwendet, für die keinerlei Regeln existieren, wie und auf welche Art Ergebnisse dieser komplizierten Testverfahren veröffentlicht werden sollten. Aus diesem

Grund sind Resultate, die von unterschiedlichen Laboren publiziert werden, nicht – oder nur sehr limitiert – miteinander vergleichbar. Das gestartete MIATA-Projekt soll nun zu einer einheitlichen Darstellung von Ergebnissen aus T-Zellanalyseverfahren beitragen.

Initiiert wurde dieses Projekt von einer Kerngruppe internationaler Experten, darunter Mitglieder der europäischen Arbeitsgruppe CIMT Immunoguiding Program (CIP), welche derzeit von Dr. Cedrik Britten aus der III. Medizinischen Klinik und Poliklinik der Universitätsmedizin Mainz geleitet wird, dem Cancer Vaccine Consortium des amerikanischen Cancer Research Institutes (CVC-CRI) und Wissenschaftlern der amerikanischen Stanford Universität. Mit einem Kommentar in der renommierten Fachzeitschrift „Immunity“ haben sie die Ziele und Details des MIATA-Projekts veröffentlicht und die wissenschaftliche Gemeinschaft aufgefordert, sich an der öffentlichen Beratungsphase zu beteiligen. Ein erster Entwurf zur Standardisierung des Formats der Resultate aus T-Zellanalyseverfahren ist bereits auf der Internetseite [www.miataproject.org](http://www.miataproject.org) hinterlegt.

### **Links**

#### **Onlineversion des Artikels auf der Website der Zeitschrift „Immunity“**

<http://download.cell.com/immunity/pdf/PIIS1074761309004191.pdf?intermediate=true>

#### **Website des MIATA-Projekts:**

[www.miataproject.org](http://www.miataproject.org)

#### **Pressemitteilung des CRI/CVC zum MIATA-Projekt:**

<http://bit.ly/MIATA-Project>

### **Weitere Informationen**

#### **III. Medizinische Klinik und Poliklinik der Universitätsmedizin Mainz**

An III. Medizinischen Klinik und Poliklinik der Universitätsmedizin Mainz wird zusätzlich zu der breiten medizinischen Patientenversorgung auch an der Erforschung und Entwicklung innovativer Ansätze der Krebstherapie gearbeitet. Bemerkenswert sind hierbei die zahlreichen akademischen Arbeitsgruppen, die signifikante Einwerbungen von Drittmitteln, die Veröffentlichung von Publikationen in hochrangigen internationalen wissenschaftlichen Zeitschriften sowie die Durchführung vieler klinischer Studien, in die eine große Anzahl von Patienten eingeschlossen werden konnte.

#### **CIMT Konsortium**

Das CIMT Konsortium ist eine gemeinnützige Organisation, welche sich der Förderung des Fortschritts innovativer Krebsimmuntherapien widmet. Sie wurde im Jahr 2002 in Mainz von renommierten Wissenschaftlern und Ärzten (wie Prof. Dr. Christoph Huber (Mainz), Prof. Dr. Hans Georg Rammensee (Tübingen), Prof. Dr. Gerold Schuler (Erlangen) und Prof. Dr. Wolfram Sterry (Berlin)) gegründet. Das Konsortium engagiert sich in der Weiterbildung von Klinikern und Wissenschaftlern und ist Organisator des bedeutendsten europäischen Kongresses im Bereich der Krebsimmuntherapie. CIMT hat neben CIP noch eine weitere

aktive Arbeitsgruppe, die sich der Optimierung der gesetzlichen Rahmenbedingungen von innovativen Immuntherapien widmet (CIMT „Regulatory Research Group“). Das Konsortium kooperiert mit dem Forschungszentrum Immunologie (FZI) der Universitätsmedizin Mainz, sowie weiteren internationalen Organisationen. Mehr Informationen erhalten sie unter [www.c-imt.org](http://www.c-imt.org)

### **Cancer Immunoguiding Program (CIP)**

CIP ist eine Vereinigung von 26 Laboren aus ganz Europa, die sich zum Ziel gesetzt hat eine internationale Harmonisierung und Optimierung häufig verwendeter T-Zell-Immunmonitoringtests zu erreichen, um die Entwicklung von Immuntherapieverfahren zu beschleunigen. CIP organisiert Ringversuche, welche den teilnehmenden Laboren ermöglichen ihre Methoden und Ergebnisse untereinander zu vergleichen und zu verbessern. Die Planung für die ersten Ringversuche erfolgte bereits in 2003 nach einem von Prof. Dr. T. Wölfel (Mainz) initiierten Treffen. Seit 2008 wird die Gruppe, welche durch die Wallace Coulter Foundation (Miami, Florida, USA) finanziell unterstützt wird, von einem Komitee koordiniert, das von Dr. Cedrik Britten von der Universitätsmedizin der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, Dr. Cécile Gouttefangeas von der Abteilung für Immunologie der Universität Tübingen und Dr. Sjoerd. van der Burg von der Abteilung für Klinische Onkologie in Leiden (Niederlande) geleitet wird.

### **Cancer Research Institute (CRI)**

Das CRI hat seinen Sitz in New York (USA) und ist eine der größten gemeinnützigen Organisationen, welche sich ausschließlich der Unterstützung von wissenschaftlichen und klinischen Projekten der Krebsimmuntherapie widmet. Die Projekte des CRI werden von einem Beirat geleitet, dem vier Nobelpreisträger und 29 Mitglieder der nationalen Akademie der Wissenschaften angehören. CRI initiiert und koordiniert globale Kooperationsprojekte, welche der beschleunigten Umsetzung von wissenschaftlichen Erkenntnissen in neue immunologische Therapieformen dienen (<http://www.cancerresearch.org>).

### **Cancer Vaccine Consortium (CVC) des CRI**

Das CVC ist eine internationale Vereinigung von 70 Pharma- und Biotechunternehmen sowie akademischen Institutionen, welche dem Ziel verpflichtet sind Tumorimpfverfahren zu einer klinischen Standardtherapie weiterzuentwickeln. Das CVC verfügt über mehrere Arbeitsgruppen, wovon sich das ‚ImmunoAssay Proficiency Program‘ der Harmonisierung und Validierung von T-Zell-Immunmonitoringtests widmet. Dieses Programm ist in seiner Größe und Vielfalt weltweit einzigartig und hat Teilnehmer aus der Industrie, akademischen Institutionen und regulatorischen Behörden.

### **Kontakt**

Dr. Cedrik M. Britten  
Chair CIP Committee  
III. Medizinische Klinik und Poliklinik  
Universitätsmedizin der Johannes Gutenberg-Universität Mainz  
Email: [britten@uni-mainz.de](mailto:britten@uni-mainz.de)

Dr. Sebastian Kreiter  
CIMT Scientific Secretary  
III. Medizinische Klinik und Poliklinik  
Universitätsmedizin der Johannes Gutenberg-Universität Mainz  
Email: kreiter@uni-mainz.de

**Pressekontakt**

Tanja Rolletter, Stabsstelle Kommunikation und Presse Universitätsmedizin Mainz,  
Telefon 06131 17-7424, Fax 06131 17-3496, E-Mail: presse@ukmainz.de

**Über die Universitätsmedizin der Johannes Gutenberg-Universität Mainz**

Die Universitätsmedizin der Johannes Gutenberg-Universität Mainz ist die einzige Einrichtung dieser Art in Rheinland-Pfalz. Mehr als 50 Kliniken, Institute und Abteilungen sowie zwei Einrichtungen der medizinischen Zentralversorgung – die Apotheke und die Transfusionszentrale – gehören zur Universitätsmedizin Mainz. Mit der Krankenversorgung untrennbar verbunden sind Forschung und Lehre. Rund 3.500 Studierende der Medizin und Zahnmedizin werden in Mainz kontinuierlich ausgebildet. Weitere Informationen im Internet unter [www.klinik.uni-mainz.de](http://www.klinik.uni-mainz.de)